

## Wie lange werden die Kampfhandlungen im Nahen Osten noch anhalten?

Die Entwicklungen auf den internationalen Kapitalmärkten waren erneut von Unsicherheit geprägt: Beide Seiten des Konflikts im Nahen Osten haben ihre Angriffe weiter verschärft, was zu erhöhten Volatilitäten, insbesondere beim Ölpreis, geführt hat. Die US-Regierung sendete dabei weiterhin gemischte Signale zu den Gründen des Krieges und zu dessen möglichem Ende. Offizielle Kommentare deuten jedoch darauf hin, dass diplomatische Verhandlungen wenig Aussicht auf Erfolg haben, was die Risikoaversion am Markt erhöht hat. Unterdessen fiel die deutsche Industrieproduktion im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,2 Prozent zurück und verfehlte damit die Erwartungen. Begleitend liefern Stimmungsindikatoren frühzeitige Hinweise darauf, wie geopolitische Spannungen die Einschätzungen beeinflussen. Der Sentix Economic Index notiert bei minus 12,1 Punkten, ein Rückgang von 5,2 Zählern, was die vorsichtige Grundstimmung unter Investoren widerspiegelt. Dennoch zeigen einzelne Branchen Robustheit, und bevorstehende fiskalische Impulse könnten die binnenorientierte Wirtschaft stabilisieren und mittelfristig tragen.

### Aktien

Derzeit bestimmt der Ölpreis die Richtung am Aktienmarkt. Höhere Energiepreise könnten die Verbraucherpreise steigen lassen und zugleich die Konjunktur bremsen – das wäre kein gutes Signal für Aktien. Investoren im DAX zeigen sich nervös; das Tief des deutschen Aktienbarometers seit Ausbruch des Krieges lag Anfang dieser Woche bei 22.927 Punkten, vergleichbar mit Mai des vergangenen Jahres. Steigende Energiepreise erhöhen das Risiko höherer Verbraucherpreise. Zwar gibt es immer wieder Phasen der Entspannung, Inflations- und Konjunktursorgen bleiben aber erhöht. Immerhin hat sich der DAX auf dem niedrigeren Niveau stabilisiert.

### Rohstoffe

Die Nahost-Eskalation beeinflusst den Rohöl-Preis. Brent-Öl stieg zu Wochenbeginn zeitweise auf 120 USD pro Barrel (1 Barrel = 159 l); eine Tagesspanne von rund 38 USD übertraf die Volatilität zum Ukraine-Krieg. Seitdem pendelt der Preis um 100 USD pro Barrel. Die Marktdynamik speist sich aus Hoffnung und Verunsicherung durch Kampfhandlungen sowie widersprüchliche Aussagen der US-Regierung. Trump forderte eine bedingungslose Kapitulation Irans, US-Kabinettsmitglieder sprachen von einem frühen Stadium. Abseits der Kämpfe bleibt der Fokus auf dem Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus.

### DAX-Entwicklung im Zeitverlauf

Angaben in Indexpunkten



Quelle: LSEG; Stand: 12.03.2026

### Aktuelle Prognosen\*\*

|                                            | Schlusskurs<br>12.03.2026 | Prognosen<br>31.12.2026 | Potenzial |
|--------------------------------------------|---------------------------|-------------------------|-----------|
| DAX                                        | 23.590                    | 26.500                  | 12,34%    |
| Euro Stoxx 50                              | 5.749                     | 6.300                   | 9,59%     |
| Dow Jones Industrial                       | 45.545                    | 52.000                  | 14,17%    |
| S&P 500                                    | 6.460                     | 7.500                   | 16,10%    |
| Fed Funds (Mittelwert in %)                | 3,625                     | 3,125                   | -0,50     |
| Hauptrefinanzierungssatz<br>der EZB (in %) | 2,15                      | 2,15                    | 0,00      |
| 10 Jahre Bundrendite (in %)                | 2,94                      | 3,00                    | 0,06      |
| Dollar je Euro                             | 1,152                     | 1,20                    | 4,14%     |
| Gold (Dollar je Feinunze)                  | 5.129                     | 5.000                   | -2,51%    |

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



## Ausblick auf die kommende Woche

### Montag, 16. März

03:00 China, Einzelhandelsumsätze

03:00 China, Industrieproduktion

### Dienstag, 17. März

13:30 USA, Einzelhandelsumsätze

### Mittwoch, 18. März

19:00 USA, Fed-Zinssatzentscheid

### Donnerstag, 19. März

14:15 Eurozone, EZB-Zinssatzentscheid

## Wussten Sie,

... dass das **Telefon** einmal ein **teures Luxusgut** war, das sich kaum jemand leisten konnte?

Von Bell und der ersten Stimme über die Wählscheibe bis zum Smartphone mit Kamera, Kalender und Social Media – jede Erfindung hat das Telefon näher zu uns gebracht. Früher brauchte man Geduld beim Wählen; heute tippt man einfach eine Zahl oder nennt sie laut. Damals musste man möglichst klar sprechen, heute schmeißt man Selfies in die Welt und bleibt jederzeit erreichbar. Was früher Tage dauerte, passiert heute in Sekunden: eine Nachricht, ein Anruf, ein Live-Video aus der Handgelenk-Pocket. Das Telefon hat unsere Beziehungen fest vernetzt, aber manchmal auch unsere Aufmerksamkeit verkürzt. Wussten Sie, dass die ständige Erreichbarkeit erst die Norm wurde, seit das Mobiltelefon tragbar wurde und jeder immer eingeschaltet ist?

## Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

